

30. Mai 2011

PROTOKOLL

der Fachtagung Dressur

am Montag, den 11. April 2011

DOKR-Seminarhalle in 48231 Warendorf

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 17:00 Uhr

TOP 1	Begrüßung und Einleitung Der Vorsitzende, Herr Wolff, eröffnet die Fachtagung und begrüßt die Anwesenden. Besonders begrüßt wird Herr Hilarius Simons, ehemaliger Geschäftsführer des DRFV e.V. und die Referenten Herr Jung, Herr Ridder und Herr Koschel. Herr Wolff übergibt das Wort an Herrn Koschel.
TOP 2	Aktuelle Situation im Spitzensport, national und international Herr Koschel übernimmt den Vortrag von Herrn Schmezer, welcher wegen Krankheit verhindert ist. In Deutschland gibt es zurzeit sehr gute junge Reiter, die am Piaff Förderpreis teilnehmen. Als Beispiel sei Kristina Sprehe mit Desperados genannt. Junge Reiter werden auf Turnieren wie z.B. Hagen a. T. W. beobachtet. Dieses Jahr werden Championate noch mit 4 Reitern ausgetragen, ab dem nächsten Jahr allerdings nur noch mit 3 Reitern, was bedauerlich ist. Die englische Nationalmannschaft hat gut aufgerüstet, sie haben sehr gute Pferde, auch Holland ist immer noch sehr gut aufgestellt. Aber auch Deutschland kann sich mit seinen Championsreitern durchaus sehen lassen. Im Bundeskader befinden sich derzeit Anabel Balkenhol, Christoph Koschel, Helen Langehanenberg Matthias-Alexander Rath, Ulla Salzgeber und Isabel Werth.
TOP 3	Aktuelle Einzelthemen Herr Meyer, Geschäftsführer des DRFV e. V., begrüßt die Anwesenden. Um den Wünschen der Mitglieder zu folgen, wird die Fachtagung Dressur am heutigen Tage halbtags durchgeführt, dies soll auch in der Zukunft so gehandhabt werden. Falls es andere Vorschläge zur Durchführung gibt, sind diese erwünscht. Herr Meyer gibt eine kurze Übersicht über die Verbandsgeschichte und übergibt dann das Wort an Herrn Jung. Herr Jung, stellvertretender Präsident des DRFV e. V. und Landestrainer Westfalen – Dressur, berichtet, was aus westfälischer Sicht im Landeskader bewegt werden konnte. Es wurden einige neu entwickelte Kurzlehrgänge durchgeführt. Verschiedene Schwerpunktthemen wurden dort behandelt, wie z.B. „Reiten von Lektionen“ (Einleiten der Traversale, Reiten von Pirouetten) oder „Die gymnastizierende Arbeit des Pferdes während der Saison“. Zudem wurde ein Seminar mit dem Thema „Prävention von Doping“ gehalten, wozu Eltern, Trainer und auch Tierärzte eingeladen wurden. Bei diesen Lehrgängen und Seminaren war die Anwesenheit der „hauseigenen“ Trainer ausdrücklich erwünscht, was leider von vielen Trainern nicht wahrgenommen wurde. Weitere Anregungen zu Lehrgangsthemen sind erwünscht. Abschließend betont Herr Jung, dass die Kommunikation zwischen dem Bundes- und dem Landestrainer sehr gut ist, was die Zusammenarbeit sehr wertvoll macht.

<p>TOP4</p>	<p>Neue LPO-Aufgaben, theoretische Einführung Herr Ridder, Geschäftsführender Vorstand im Pferdesportverband Westfalen, berichtet über die neu entwickelten Aufgaben für das Jahr 2012. International sollen zukünftig sieben anstatt der bisher fünf Richter am Prüfungsviereck sitzen, außerdem soll es auch halbe Noten geben. Vom Beirat Sport wurde vorgeschlagen, diese halben Noten für Deutschland, außer in der Kür, nicht zu übernehmen, da die Ergebnisse durch die halben Noten noch dichter zusammenliegen werden als zuvor.</p> <p>Weiterhin berichtet Herr Ridder über die Vorgehensweise zur Änderung der neuen Aufgaben und erläutert was geändert wurde. Ende 2009 hat sich der Arbeitskreis Aufgabenheft das erste Mal getroffen. Bis heute wurden die Aufgaben mehrmals im Austausch mit Ausbildern, Reitern und Richtern überprüft, auch indem die Aufgaben mehrmals vorgeritten wurden.</p> <p>Im September 2010 wurden die neuen Aufgaben in den Landesverbänden bei den Landestrainerseminaren nochmals präsentiert, diskutiert und überarbeitet, bevor sie verabschiedet und dem Beirat Sport zugestellt wurden. Der Beirat wird innerhalb der FN-Tagungen Anfang Mai nun die Aufgaben endgültig verabschieden.</p>
--------------------	---

Leitgedanken zur Entstehung der neuen Aufgaben:

- Bessere Unterscheidung der Aufgaben hinsichtlich Linienführung, Lektionsabfragen und Schwierigkeitsgrad.
- Daraus resultierend Sterne-Aufteilung bereits ab Klasse A.
- Durch neue Lektionsabfolgen Verbesserung der Überprüfung des Gerittenseins und der reiterlichen Fähigkeiten.
- Anforderungen für junge Pferde (innerhalb der verschiedenen Klassen) dem Ausbildungsstand besser angepasst.
- Aufnahme der Leitgedanken bei der Beurteilung der verschiedenen Lektionen. Somit bessere Hinweise für Reiter, Trainer und Richter bei der Schwerpunktsetzung.
- Veränderung der Schlussnoten, Stärkere Gewichtung der reiterlichen Fähigkeiten.
- Überarbeitung und Ergänzung der Standardparcours.
- Praxisbezogene Gestaltung des Aufgabenheftes (flexibler Umschlag bei Beibehaltung des alten Formats).
- Vermehrter Einbezug des Internets.

<p>TOP 5</p>	<p>Praktischer Teil, Präsentation der Aufgaben</p>

	<p>Folgende neue Aufgaben wurden von verschiedenen Reiter-Pferd-Paaren präsentiert:</p> <p>1. Präsentation: Die neue Aufgabe A8/2012 (Abteilungsaufgabe für 2-3 Reiter), 2 Pferde neu: Das Schenkelweichen von der Viertellinie im Trab.</p> <p>2. Präsentation: Die neue Aufgabe L** 10 auf 20x60 m. Präsentiert von zwei verschiedenen Reiter-Pferd-Paaren, neuer Schwerpunkt das <u>Schulterherein</u> und die <u>Traversalen</u>. Die Aufgabe ist als Übergang zur Klasse M gedacht, auch als nationale Ponyaufgabe zusätzlich zu den internationalen Ponyaufgaben auszuschreiben.</p> <p>3. Präsentation: Die neue Aufgabe M*6 auf 20x60 m. Diese Aufgabe hat den höchsten Schwierigkeitsgrad der Klasse M*, mit Traversalverschiebungen von der Viertellinie <u>im freien Raum</u> zu reiten.</p> <p>4. Präsentation: Die neue Aufgabe S*2 auf 20x60 m ist nur für 7-9 jährige Dressurpferde gedacht, alternativ auf Trense oder Kandare. Seitengänge mit leichtem Aufbau und die Entwicklung der Galopp-Pirouetten bei D und G an der Mittellinie als ¼ Pirouetten angelegt.</p> <p>5. Präsentation: Zügel-aus-der-Hand-kauen-lassen, Überstreichen Stichwort: Vorwärts-abwärts mit praktischer Demonstration, kommentiert von Burkhard Jung.</p> <p>6. Präsentation: Grand Prix Special neu, Kurzform.</p> <p>Die verschiedenen Aufgaben werden diskutiert.</p>
TOP 6	Thema Fremdreitertest
	<p>Dr. Klaus Miesner, Geschäftsführer FN-Bereich Zucht, berichtet über die neue Hengstleistungsprüfung, die erstmals im Jahr 2011 (ab dem 1. März) stattfinden wird. Neu ist, dass mindestens 25 Hengste an einer Prüfung teilnehmen müssen. Falls ein Prüfungsort diese Anzahl nicht erreicht, werden die dort gemeldeten Hengste auf andere Prüfungsstationen verteilt. Die Sachverständigen werden nun, aus einem vom Beirat Zucht berufenen Sachverständigenpool, von der FN zentral zugeteilt. Die Trainingsbewertung wird durch zwei Richter zusammen mit dem Trainingsleiter vorgenommen. Außerdem wurde ein Fremdreiterpool festgelegt. Die Fremdreiter müssen mindestens die Qualifikation Pferdewirt oder eine vergleichbare Qualifikation vorweisen. Für die Fremdreiter werden regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen angeboten werden. Wie die Hengste zu testen sind, ist in den Leitlinien für Hengstleistungsprüfungen veröffentlicht. Ziel des neuen Systems ist es, aussagekräftige, transparente und vergleichbare Ergebnisse zu schaffen sowie eine einheitliche Durchführung der Prüfungen zu gewährleisten.</p> <p>Auch bei den Bundeschampionaten werden Fremdreiter bei den Reitpferdeprüfungen eingesetzt. Für sie gibt es keine Fortbildungsmaßnahmen, sie werden jedoch vor Beginn des jeweiligen Fremdreitertests eingehend in ihre Aufgabe eingewiesen.</p>
TOP 7	Schlusswort
	<p>Herr Wolff und Herr Meyer bedanken sich für die Aufmerksamkeit und die angeregte Diskussion.</p>

sch